

Wo die Feinschmecker unter den KUNSTZEITUNG-Autoren besonders gerne essen

Inge Ahrens bei Marion Moutell, Engebecken, Berlin:

In den Neunzigern arbeitete ich für die Berliner »Wochenpost«. Mittags kochte Marion Moutell im Kreuzberger »Engelbecken«. Durch die Küchenluke guckte ich in die Töpfe und durfte naschen. So hat sie mich angefüttert. Als die »Wochenpost« ausgemustert wurde, war es aus. Ich jammerte. Das half. 1999 zogen Marion, Wolfgang und Stefan mit ihrem »Engelbecken« zu mir an den Lietzensee in Charlottenburg. Seitdem kocht Marion (natürlich nicht alleine) dort allerbeste Qualität, obwohl sie eigentlich Malerin ist. Ihre Bilder hängen im Gastraum. »Meine gastronomische Prägung verdanke ich Anamirl Bierbichler«, erzählt sie. Die bestand nämlich auf bayrisch geprägter Küche, als in den achtziger Jahren ein Gastronomie-Kollektiv von Aussteigern und linker Szene samt Marion das Familienlokal der Bierbichlers, »Fischmeister« am Starnberger See, pachtete. Ein Glück für Berlin! Denn so ein Stück süddeutsche Gastfreundschaft samt alpenländischer Küche tut der Stadt sehr gut. Für mich ist das »Engelbecken« mein zweites Wohnzimmer und Marion die allerbeste Köchin.